

# Volks- und Anzeigebblatt

für

## Winnenden und seine Umgegend.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 83

Samstag den 23. Oktober 1869.

### Departement des Innern.

#### Aufnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule in Weinsberg.

Nachdem auf den 1. Januar 1870 weitere 6 Zöglinge für die 2 Jahre 1870 und 1871 in die Weinbauschule aufzunehmen sind, werden diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorsteheramt der Schule in Weinsberg schriftlich sich zu melden, worauf sie zu einer am Anfang des Monats Dezember vorzunehmenden Prüfung werden einberufen werden.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarft, mit den gewöhnlichen Arbeiten im Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten dieselben frei, wogegen sie die vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten haben. Bei Fleiß und Wohlverhalten haben sie übrigens Aussicht auf Prämien oder kleinere Geldzuschüsse. Sie sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1871 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge sollen während eines zweijährigen Kurzes einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht erhalten. Derselbe hat neben der Verfestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulächern den Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik und Mechanik, sowie die theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht zu umfassen.

Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 96 Morgen verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den unter oberamtlichem Beibericht einzuführenden Eingaben ist ein Taufschein, Zupfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimatrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden vorzulegen.

Die K. Oberämter solcher Bezirke, in denen Weinbau betrieben wird, werden aufgefordert, dahin zu wirken, daß vorstehende Bekanntmachung in die Bezirksintelligenzblätter Aufnahme findet.

Auf die Gelegenheit, in der Weinbauschule tüchtige Weinbergmeister heranzubilden, werden insbesondere auch die größeren Gutsbesitzer und Gutsverwaltungen hiemit aufmerkksam gemacht.

Stuttgart den 14. Oktober 1869.

K. Centralstelle  
für die Landwirtschaft  
Doppel.

### Tagesereignisse.

#### Norddeutschland.

Hannover, den 19. Okt. 1869.

B. P. C. Zu Emden in Ostfriesland tagte gestern als am 18. Oktober die „Wirthschaftliche Gesellschaft für Norddeutschland.“ Den Vorsitz führten die Herren Bürgermeister Hantelmann aus Emden und Claussen aus Bremen. Die erste Verhandlung des Tages wurde über die Armenpflege gehalten. Der Inhalt der über dieselbe, fest bei allen

Paragraphen mit Einstimmigkeit gefaßten Beschlüsse ist folgende: 1) „Wenn auch die Armenpflege von ihren Zwecken die Linderung augenblicklicher Noth nicht ausschließen kann, so ist doch die Bekämpfung der Armuth in ihren Ursachen die wesentlichste Aufgabe derselben; 2) die Armenpflege darf daher auch das Gefühl der Selbstverantwortlichkeit bei dem der Armuth am meisten ausgesetztem Theile der Bevölkerung schwächen. 3) der die polizeiliche Armenpflege ungenügend so muß dieselbe in freiwillige Armenpflege übergeleitet werden, d. h. in eine solche, welche auf freiwilligem Wege die Beiträge erlangt. 4) In Anbetracht der vielen gegenwärtigen bestehenden Organisationen sowie Verpflegungsanstalten u. s. w. und der Beschränktheit der Mittel wird jene freiwillige Armenpflege ausnahmsweise zu erzielen sein. 5) Zum Zweck der Lösung dieser Aufgabe haben Staat und Commune die in bestehenden Armenverfassungen den allgemeinen Gesetzen enthaltenen Hindernisse zu beseitigen und die Organisation für freiwillige Armenpflege zu unterstützen. 6) Ist gesetzlich zu verhindern, daß Stiftungen für Armenzwecke in Kraft treten, welche eine entinelle Armenpflege in oben angegebenem Sinne gefährden würden und sind Satzungen schon bestehender Stiftungen solcher Art auf gesetzlichem Wege abzuändern. — Der zweite Verhandlungsgegenstand betraf die Moorcultur und wurde namentlich von Dr. Frank aus Staffort bei Magdeburg und Dr. Uhlberg aus Werthe die vortreffliche Wirkung des Kali auf Moorboden abgethan und als letzten Erfolg die Abstellung des Luftverderbenden Moorbrennens in Aussicht gestellt. Herr

### Feuilleton.

#### Ein Glückskind.

(Fortsetzung.)

„Den Baron von Linden höchstselbst,“ lautete die Antwort, „nebst seinen Söhnen und seiner Tochter und deren Gouvernante.“

„So möchte ich mich,“ sagte ich, durch den jovialen Ton ermutigt, Ihnen gleichfalls zu ebener Erde vorstellen.“

Der Bediente öffnete den Schlag, ich sprang heraus und machte meine Reverenz.

„Das werden also Ihre Zöglinge sein,“ begann der Baron sogleich, hier Hugo, hier Rudolf; sie konnten es nicht erwarten, ihren Doctor begrüßen, ich mußte Ihnen mit entgegengeben.“

Beide Knaben reichten mir unbefangen ihre Hände. „Gefällt Euch der Doctor?“ frug der Vater; der ältere Sohn lächelte verschämt, der

jüngere aber nahm mich zum Beweis seines Vertrauens stolt bei der

Hand. „Machen Sie,“ fuhr der Baron gegen mich gewendet fort, „eben so lustige Menschen aus den Jungen, wie Sie einer zu sein scheinen!“

Ich antwortete: „Sie haben sich wohl gewundert, daß Ihr Hauslehrer mit einem Studentenliede seinen Einzug hielt? In der prächtigen Umgebung geschah mir's ganz unwillkürlich, daß mir das Lied auf die Lippen trat!“

„Nicht gewundert,“ sagte er, „gestreut habe ich mich, als Sie so herantramen. Zum Teufel mit den Ofenhockern! Zum Leben muß man lebensstroh sein!“

Die beiden Damen hatte ich inzwischen nur mit einer respectvollen Verneigung begrüßt. Das Vorstellen kam jetzt auch an sie. „Meine Tochter Gertrud! Fräulein Cecile Plage aus Dijon.“ Gene war noch ein Bäckchen in der ersten Entwicklung, aber ein schönes Kind mit großen blauen Augen, frischem Gesicht, offenen Zügen und, was ihr allerliebste stand, einem Kopf voll kleiner blonder Locken — wie ich bald hörte, hatte sie vor kurzem ein Nervenfieber überstanden und dabei die Haare eingebüßt, die sich nun erneuerten —; einen Arm hatte sie vertraulich in

Dr. Frank hat im Verein mit Herrn Peters aus Osnabrück Genossenschaften zu diesem Zwecke ins Leben gerufen und empfiehlt die Versammlung dieser Genossenschaften der öffentlichen Beachtung. Herr Dr. Frank empfiehlt einen nationalen Verein nach niederländischen oder dänischen Muster zur Abstellung des Moorbrennens.

Die Maul- und Klauen-Seuche welche in vielen Theilen unserer Provinz sowohl, wie in Oldenburg und Braunschweig um sich ergreifen, hat nur Fortschritte gemacht und aus einzelnen Strichen verdrängt, taucht sie anderwärts desto stärker auf. —

Außerordentlich reiche Eisensteinlager sind auf den vielen der „Kloster-Hütte“ gehörigen Feldmarken gefunden worden, so daß die Reichhaltigkeit des Eisens zur Verhüttung zweier Hochöfen auf ein Jahrtausend reichen würde. —

### Landwirthschaftliches.

#### Kondensirte Milch.

Mit der immer mehr fortschreitenden Agrikultur halten die Gewerbe auch gleichen Schritt welche in die Speichen des Triebrades der Agrikultur hineingreifen. Ein kurzer Rückblick auf die Fortschritte der letzten Jahrzehnte wird uns hinreichend zeigen, wie weit sich das eben Gezeigte bewahrheitet.

Ein industrielles Unternehmen, welches für die Landwirthschaft von ungeheurer Tragweite sein kann und nicht genug Beachtung verdient, ist die vortheilhafte Verwerthung der Milch durch Konzentration derselben zu Milch-Extrakt. Es hat sich bereits in Bayern eine Gesellschaft gebildet, welche im Großen, fabrikmäßig, das Präparat darstellt. Es beruht die Darstellung des Milch-Extraktes nur auf der fast gänzlichen Entfernung des Wassergehaltes der Milch, wodurch letztere nicht nur ein bedeutend geringeres Volumen einnimmt, sondern wodurch auch eine außerordentliche Haltbarkeit der Milch bedingt wird. Es bietet die Darstellung des Milch-Extraktes

den Vortheil dar, daß man die gewonnene Milch in großen Massen größeren Städten, wo stets Mangel an guter Milch ist, zuführen kann. Aber auch auf See- und längeren Landreisen ist dieses neue Präparat, das aus der reinsten Alpenmilch in Kempton in Bayern bereitet wird, bereits ein unentbehrliches Hilfsmittel geworden. Man kan sich aus diesem Extrakt, wenn man 1 Theil desselben in 5—6 Theilen Wasser auflöst, eine Milch darstellen, die der besten Kuhmilch bezüglich ihrer Güte durchaus wenigstens gleichsteht; man hat es daher völlig in der Gewalt, sich schnell je nach Bedürfnis vorzügliche Sahne oder nur Milch zu bereiten. Der süße Geschmack einer solchen Lösung beruht auf einem bei der Fabrikation des Milch-Extraktes erfolgten Zuckersatz, der deswegen vorgenommen wird, damit die Butterkügelchen sich nicht zusammenballen und das Milch-Extrakt haltbarer wird. Es wird dieser Zweck auch vollständig erreicht, da erfahrungsmäßig das Extrakt sich unter allen Temperaturverhältnissen jahrelang gut erhält, vorausgesetzt, daß die Büchsen im verschlossenen Zustande aufbewahrt werden.

Unter solchen günstigen Verhältnissen steigt der Konsum des Milch-Extraktes natürlich von Tag zu Tag, und wäre es nur zu wünschen, daß auch in Posen derartige Fabriken entstanden; es würde hiedurch den betreffenden, namentlich von großen Städten abgelegenen Landwirthern, wenn mehrere von ihnen sich zu einem solchen Unternehmen vereinigten, ein bedeutend größerer Gewinn erwachsen, als wenn sie die Milch im natürlichen Zustande verkaufen oder dieselbe zu Käse verarbeiten. Es hat uns auch hiebei wieder das Ausland den Weg gezeigt, den wir zu gehen haben, um unsere Erzeugnisse bestmöglichst zu verwerthen; an uns liegt es, den Fingerzeig zu beachten und bestrebt auszubeuten.

Breslau.

Dr. Werner.

(S. Btg. f. Posen.)

den der Gouvernante gelegt. Als ich ihr vorgestellt wurde, lächelte sie etwas verlegen, wobei niedliche weiße Zähne zum Vorschein kamen, und verneigte sich mit Erröthen. Dieses verwandelte sich in Purpur, als ich ihr, allerdings sehr *sans façon*, die Hand bot und sie damit nöthigte, ihre Hand in die meinige zu legen. Fräulein Cécile dagegen, eine runde kleine Brünette, mit schwarzen mandelförmigen Augen, beantwortete meinen Gruß und Handschlag mit der Unbefangenheit, die jeder Französin auf die Welt mitgegeben wird.

Nachdem so in aller Geschwindigkeit Freundschaft geschlossen war, kehrte die Gesellschaft um, und ich ging mit ihr; der Wagen fuhr voraus. Mit meiner musikalischen Einsahrt mußte ich die beste Weise getroffen haben, gleich in die Herzen mit hineinzuspazieren, denn bald ergriff der älteste Sohn von meinem linken Arme Besitz, während der jüngste den rechten nicht losließ. Als wir im Schloßhof antamen, rief dieser: „Papa! ich will dem Herrn Doctor sein Pferd zeigen, nicht wahr?“

„Das kannst Du,“ antwortete der Vater, „Sie sehen, das Reiten ist seine Leidenschaft.“

Es ging nach dem Stalle, wo mir unter mehreren Kacseperden ein Rapphengst als mein Streit- und Schlachtroß vorgeführt wurde. Daneben standen zwei Ponies: „Das sind unsere Pferde,“ belehrte mich der Lockenkopf. Und schnell brachte mir der Andere ein paar Hände voll Hafer. „Da, Herr Doctor, geben Sie's dem Rappen, damit er sie gleich kennen lernt.“

Nachdem ich mich auf diese Weise auch mit den thierischen Hauptpersonen des Hauses bekannt gemacht hatte, zogen wir in das Schloß selbst ein. Zu Portal wurde mir ein Bedienter vorgestellt, der mich bedienen sollte. Er führte mich in Begleitung der Knaben nach meinen

(Ein Duell auf Pulverfässern.) Vor Beginn des amerikanischen Freiheitskrieges herrschte zwischen den britischen und amerikanischen Offizieren eine gewisse eifersüchtige Spannung. Ein englischer Major, welcher sich von dem Capitän (späteren General) Putnam beleidigt glaubte, schickte diesem eine Herausforderung. Letzterer bat, statt eine directe Antwort zu geben, um eine Unterredung. Der Major begab sich in das Zelt des Amerikaners und fand ihn, ruhig seine Pfeife rauchend, auf einem kleinen Fäßchen sitzen. Ich bin nur ein elender Pantet, begann Putnam, und habe nie in meinem Leben ein Pistol abgefeuert; Sie werden daher einsehen, daß Sie bei einem Pistolenduell un- verhältnismäßig gegen mich im Vortheil sind. Bemerken Sie diese beiden Fäßchen mit Pulver, ich habe in jedes derselben ein Loch bohren und eine Lunte hineinstecken lassen. Wollen Sie jetzt gefälligst auf dem andern Fäßchen Platz nehmen, so werde ich die Luntten anzünden lassen, und wer am längsten sitzen bleibt, ohne zu zucken, soll als Sieger aus diesem Duell hervorgehen. Das Zelt war mit Offizieren gefüllt, welche sich über den sonderbaren Einfall des alten Wolfs (wie Putnam gewöhnlich genannt wurde) sehr ergöhten und dadurch der Major bestimmten, auf den Vorschlag einzugehen. Das Zeichen ward gegeben. Putnam rauchte mit dem größten Gleichmuth seine Pfeife fort, ohne sich im Geringsten um die stets weiter glimmenden Luntten zu bekümmern, wogegen der englische Officier, obwohl ein braver Haudegen, sich nicht enthalten konnte, seine Lunte mit einiger Unruhe zu beobachten. Die Zuschauer entfernten sich einer nach dem andern, aus dem gefährlichen Bereiche der zu erwartenden Explosion. Als endlich das Feuer nur noch wenige Zoll von dem Fäßchen entfernt war, konnte es der Major nicht länger aushalten; er springt auf, rief die Lunte heraus und rief: Das ist ein vorfälliger Mord, ziehen Sie Ihre Lunte heraus. Putnam, ich gebe nach. Gemacht Herr Major, erwiederte dieser, langsam aufstehend, es ist so gefährlich nicht: die Fässer sind nur gefüllt mit — Zwiebeln!

Zimmern, der Baron blieb zurück und rief seinen Edlen nach: „Halte Euch nicht auf, der Doctor wird sich umziehen, dann bringt ihn zur Großmutter.“

Meine Zimmer waren nicht weniger als drei, eine Wohnstube, ein Schlafstube, eins zum Unterricht; die Schlafstube stieß an die der beiden Knaben. Alle waren mit dem höchsten Comfort ausgestattet, in einer Stube stand eine ganze Bibliothek, auf einem Tische fand ich eine Kiste mit Cigarren, zur sofortigen Benutzung ausgebrochen. Ein Blick zu den Fenstern hinaus bot mir die prachtvollste Aussicht auf den Park und den waldbigen Hintergrund.

In meiner Glückseligkeit über diesen Empfang nahm ich die beiden Jungen auf meine Kniee und schmatzte sie ab und sagte: „Wie gut ist Euer Vater gegen mich! werdet Ihr mich auch so lieb haben?“

„Ja,“ entgegnete der jüngere, seine Arme um meinen Hals legend, „der Papa hat auch gesagt, wir sollten Sie so lieb haben als ihn selbst.“

(Fortsetzung folgt.)

#### Für's Herz.

Ich darf durch dich, o Herr! ein ewig Leben glauben;  
Kein Zweifel soll mir diese Christenhoffnung rauben!

Du bist, du lebst, ich werde leben;

Was Gott dir gab, wirst du mir geben;

Wo du bist, soll ich ewig sein.

So führ' denn, Arm der ew'gen Treue,

Dein sterbend Kind einst in die Reihe

Der höhern Geister gnädig ein!

**Eingefendet.**

Am vergangenen Montag waren die hiesigen Nebruten so freundlich im Gasthof z. Hirsch ein Kränzchen zu veranstalten, welches in heiterster und friedlichster Stimmung verlief; ein solches ist schon lange Zeit nicht mehr in der Weise arrangirt worden, und es ist deßhalb den lieben Nebruten sehr zu gönnen, daß ihre Bemühungen mit einem so hübschen Erfolg belohnt wurden. Der Zweck dieses Artikels ist hauptsächlich, — Diejenigen, welche daran zweifelten, die Ordnung würde an dem betreffenden Abend nicht eingehalten, zu unterrichten, daß im Fall in Zukunft wieder etwas Aehnliches zu Stande kommen sollte, sie getrost auch die Einladenden mit ihrem Besuch erfreuen dürfen, was jedenfalls auch diesmal gerne gesehen worden wäre. Schon öfters wurde geäußert, es werde gar nichts mehr veranstaltet; wenn aber einmal eine solche Gelegenheit wie die oben berührte da ist, so wird von gewissen Persönlichkeiten über die Benützung derselben Bedenken getragen und solche glänzen hernach mit ihrer Abwesenheit.

**Amtliche Bekanntmachungen**

Winnenden.

**Wochenmarkt.**

Wie schon früher bekannt gemacht wurde, findet künftig der hiesige Wochenmarkt, wenn er auf einen Feiertag fällt, nicht mehr am vorhergehenden Mittwoch, sondern am Feiertag statt, dieses trifft am nächsten Wochenmarkt d. 28. Okt. als am Simonis- und Juda-Feiertag das erstemal zu, und werden deßhalb die Besucher unseres Wochenmarktes hiemit benachrichtigt, daß an diesem Feiertag der Frucht-, Holz-, Schnittpaaren- und Viehtalien-Markt stattfindet, zu dessen zahlreichem Besuch freundlich eingeladen wird.

Den 18. Okt. 1869.

**Gemeinderath.**

Vorstand:  
**Jent.**

Winnenden.

Es ist eine goldene Präntension gefunden worden. Wer sich als Eigenthümer auszuweisen vermag, kann solche beim Stadtschultheißen-Amt in Empfang nehmen. Nach Verfluß von 30 Tagen von heute an, wird, wenn sich kein Eigenthümer meldet, zu Gunsten des Finders verfügt.

Den 21. Oktober 1869.

Stadtschultheißen-Amt.

**Jent.**

Winnenden.

**Friedrich Ackermann** Bäcker, will bei R. Oberamt um Ertheilung einer Speisewirtschafts-Concession bitten, wer Einwendung dagegen erheben will, hat solche innerhalb 10 Tagen von Heute an beim Stadtsch. Amt anzubringen.

Den 22. Okt. 1869.

Winnenden.

**Waaren - Empfehlung.**

Neben meiner großen Auswahl in selbstverfertigten Tüchern, Buckskin, Flanellen, Circaken und wollenen Strickgarnen

halte ich stets ein Lager in

**Seiden- & Filzhüten**

neuester Façon und äußerst billigen Preisen, welche ich meinen geehrten Freunden bestens empfehle.

**David Wildenberger.**

Winnenden.

**Große Auswahl Erdöl-Lampen**

in bewährter und solider Waare, besonders eine, nach neuestem System konstruirte Lampe, welche zum Gebrauch als helleuchtende sichere Laterne besondere Beachtung verdient, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

**G. Frisch, Flaschner.**

Auch werden Abänderungen älterer Lampen, und Reparaturen derselben, stets bestens von Obigem mit wirklicher Sachkenntniß ausgeführt, und sind hiezu einzelne Lampentheile, besonders gute Brenner, gewöhnliche, ovale und Halbcylinder mit Blechhüten in jeder gewünschten Größe, Milchgläser, Gläserwischer, Flaschenzüge zum auf- und niederlassen der Hänglampen etc. stets vorräthig.

Winnenden.

**Steinhauer-Arbeit.**

Die Stadtgemeinde Winnenden beabsichtigt: außerhalb dem Chor der Schloßkirche (zwischen den Pfeilern) 5" dicke Sandsteinplatten im Maßgehalt von ca 236 Quadratfuß legen zu lassen. Es werden nun die hiezu lusttragende Steinhauer-Meister auf Samstag den 30. Oktober l. J. Nachmittags 3 Uhr auf das hiesige Rathhaus zu einer Abstreichsverhandlung eingeladen.

Den 22. Okt. 1869.

**Stiftungspflege.**

Revier Weißach.

**Tannenstammholz-Verkauf.**

Am Samstag den 30. d. M.

im Lammwirthshaus zu Pippoldsweller von Morgens 10. Uhr an aus dem Distrikt Thämisklinge, Abtheilungen Dachsbau, Moosbau Bergwald:

- 15. Stück Langholz I. Kl.
- 10. " " II. "
- 8. " " III. "
- 20. " " IV. "
- 4. " Sägholz I. "
- 24. " " II. "

Früher im Eichwald

- 3. Stück Langholz II. "
- 2. " " III. "
- 4. " " IV. "

19. Ausschub und 2. Tröge 32' lang, 12. und 13" stark.

Von 8. Uhr an wird mit dem Vorzeigen des Holzes bei der Däflner Sägmühle begonnen.

Reichenberg, den 20. Okt. 1869.

**R. Forstamt Bechtner.**

**Privat-Anzeigen.**

**1. Traubenzucker**

empfehl

**Ernst Meyer.**

**Heilbronner-Loose**

à 30 kr.

Ziehung 26. Oktober.

**Ulmer-Loose à 35 kr.**

Ziehung 14. November

sind zu haben bei

**Ernst Meyer.**

Winnenden.

**Neues Bier**

per Schoppen 2 1/2 fr. bei

**Wieland, d. Hirsch.**

Megger Schneider verkauft heute Samstag den 23. d. M. 1 1/2 Morgen Weinberg im Wablinger Berg und 1 Morgen Acker im Wörzich, wozu Liebhaber Abens 7. Uhr zu mir eingeladen werden.

**Leutenbach.**  
**Einladung**  
Zur Erinnerung an die  
**Kirchweih.**

Am Donnerstag den 28. Okt.  
als am  
**Simon- & Judas-Feiertag**  
bei gut besetzter  
**Musik**  
und Lade hiezu



Freunde & Bekannte höflich ein-  
**frische Kuchen**  
**guter neuer & alter Wein**  
sind anzutreffen. Für

**Gansviertel**  
ist gesorgt.  
**Entenmann,**  
zum Hirsch.

**Nettersburg.**  
**Hochzeits-Einladung.**

Freunde und Bekannte, bei denen wir  
nicht persönlich erscheinen können laden wir  
hiemit zu unserer am Donnerstag den 28.  
Oktober als am

**Simon- & Judas-Feiertag**  
in der Krone zu Nettersburg stattfindenden  
Hochzeit freundlichst ein.  
**David Haller** von Birkmannsweiler  
**Wilhelmine Hahn** von Nettersburg.  
Obiger Einladung anschließend, ladet zu  
recht zahlreichem Besuch ebenfalls freund-  
lichst ein.

Der Vater der Braut  
**Schultheiß Hahn,**  
zur Krone.

Winnenden.  
Zu vermieten

hat der Unterzeichnete bis Georgii an  
eine oder an zwei Familien: Sein  
früher bewohntes Wohnhaus mit 2 heiz-  
baren Zimmern, einem gewölbten Keller  
und Hofraum. Lusttragende können das-  
selbe täglich einsehen.

**Johannes Luckert.**

In dem  
**Baacher Steinbruch**  
von **L. Wobmann** sind gewöhnliche  
Legplatten 2000 Quadratfuß u. 2 S.  
vorrätig, auch ist bei demselben stets frischer  
**Portland & Kirchheimer**  
**Cement**  
zu haben.

Winnenden.  
Das **Astergras** von 2 1/2 Viertel  
Garten, sowie eine Parthie **Angersfen**  
und **Rüben** auf dem gleichen Platz, ist  
zu verkaufen.

Wo? s. d. Neb.

Winnenden.  
**Grinofinen & Corsetten**  
in reicher Auswahl empfiehlt  
**W. Bauder.**

Winnenden.  
Nächsten Montag Vormittags 11 Uhr  
kommt der  
**W f ö r c h**  
auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Winnenden.  
Einen kleinen deutschen Ofen  
hat zu verkaufen  
**Schneider Klöpfer.**

**LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT**

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika)

**LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.**

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1 Drittel des Preises derjenigen aus  
frischem Fleisch. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saugen, Gemüse, etc.  
Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd. Topf      1/2 engl. Pfd. Topf      1/4 engl. Pfd. Topf      1/8 engl. Pfd. Topf  
à fl. 5. 33 kr.      à fl. 2. 54 kr.      à fl. 1. 36 kr.      à fl. —. 54 kr.

**WARNUNG.**

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt d<sup>e</sup>  
**AECHTEN LIEBIG'SCHEN FLEISCH-EXTRACTS**, nicht anderes Extract **UNTERSCHIEBE**, befind<sup>e</sup>  
sich auf **ALLEN** Töpfen ein Cartilcat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von  
**LIEBIG** und Dr. M. von **PETTENKOFER** als **BÜRGCHAFT** für die **REINHIT**, **ACHTHEIT**  
und **GÜTE** des **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT**.  
Nur wenn der Käufer auf **DIESE** Unterschriften achtet, ist er sicher das von obigen Professoren  
analysirte und controlirte **AECHTE LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT** zu empfangen.

*J. Liebig*

*M. Pettenkofer*

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

**Loesslund's Malz-Extract,**

bei der Pariser Weltausstellung preisgekrönt, ist das wirksamste  
Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt**  
am 21. Oktober. 1869.

Getreide- Gattung.	Woriger Mest.	Heutiger Verkauf.	Unterkauf geblieben.	Erlös. fl. fr.	Wemertungen
Dinkel.	Säcke 0	Str. 285	Säcke 9	1069 50	Höchst. Mehlst. Kernen p. Str. fl. fr. fl. fr.
Haber.	Säcke 0	Str. 217	Säcke 0	751 7	Dintel pr. Ct. fl. fr. fl. fr.
Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differen- gen die letzte Schranne wie folgt:					Haber p. Str. fl. fr. fl. fr.
Getreide- Gattung.	Höchst.	Mittl.	Medel.	Ge- sefal-	len
Kernen Str.	5 15	3 36	3 24	4fr.	4fr.
Dinkel "	3 48	3 28	3 26		
Haber "	3 30	— 44	— 42		
Gemisch " Str.	— 46	1 8			
Einforn "	1 12	1 28			
Gerste	1 20	2 20			
Milch.	2 1	1 30			
Woggen	2	2			
Ackerbohnen	2	2			
Erbsen	1 8	1 4	1	18	
Linsen	36	20	26	9	
Welschkorn	— 28	— 10			
Wicken	— 11				
Kartoffeln					
1 Pf. Butter					
1 Bd. Stroh					
1 Ctr. Heu					